



Löschblatt



Mit der Gefahr leben und umgehen

Gefahrgut in unserem täglichen Leben

Historischer Rückblick

Flugzeugabsturz auf dem Altscheid am 22. Mai 1983

Was würden Sie unternehmen ?

Aus einem abgestellten Lkw läuft eine klare, geruchlose Flüssigkeit aus. Unter dem Lkw-Auflieger hat sich bereits eine kleine Lache gebildet. Sie beobachten, daß die erste Person, die sich dem Lkw nähert bewusstlos zusammenbricht. Sie wählen den Notruf und alarmieren die Feuerwehr.

Hätten Sie bei Ihrem Notruf daran gedacht die Nummern auf den orangefarbenen Tafeln zu nennen? Über diese Nummern kann die Feuerwehr bereits auf der Anfahrt wichtige Informationen über den geladenen Stoff und die daraus resultierenden Gefahren erhalten. Täglich begegnen uns Lkw mit einer solcher Kennzeichnung ohne, daß wir ihnen große Beachtung schenken. Bei bewusster Beachtung würde auffallen, dass Transporte mit Stoffen, die unter die Gefahrgutverordnung fallen, nicht selten sind und uns nahezu in allen Bereichen begegnen. Sei es der Transporter, der unser Heizöl bringt oder unsere Tankstelle mit Benzin versorgt. Unternehmen benötigen Stoffe wie Säuren und Laugen, um ihre Produkte herstellen zu können und Arztpraxen und Krankenhäuser benötigen leicht radioaktive Stoffe zur Behandlung. Sie sehen also, Gefahrstoffe begegnen uns in unserem täglichen Leben, ohne daß wir sie beachten. Erst im Einsatzfall müssen besondere Maßnahmen getroffen werden.

Es ist für uns zur Selbstverständlichkeit geworden und in vielen Fällen nehmen wir es schon nicht mehr wahr. Wer aber genauer hinsieht, kann in unserem täglichen Leben Gefahrgut in vielen Bereichen unseres täglichen Lebens entdecken.

Als Gefahrgut werden Gegenstände und Stoffe bezeichnet, die aufgrund ihrer Natur oder Eigenschaften Gefahren für das Leben, die Gesundheit oder die öffentliche Sicherheit darstellen. Dabei hängt es nicht alleine von den Eigenschaften des jeweiligen Stoffes ab, ob es sich um ein Gefahrgut handelt, sondern auch von der transportierten Menge. So muss ein Tanklaster mit Benzin entsprechend der Vorgaben gekennzeichnet werden; Ein Pkw der den gleichen Treibstoff im Tank hat wie der Tanklaster aber nicht.

In unserem täglichen Leben ginge nichts mehr, wenn wir auf den Transport von gefährlichen Gütern auf der Straße, auf der Schiene, auf Flüssen oder per Flugzeug verzichten müssten. Eine Vielzahl von Vorschriften hilft dabei, den Transport so sicher wie möglich zu machen. Im Falle eines Unfalls stellen diese Stoffe die Feuerwehren allerdings vor besondere Herausforderungen.

33

1203

Viele Stoffe sind leicht brennbar, giftig, ätzend usw. Entsprechend vorsichtig gehen Einsatzkräfte bei solchen Einsätzen vor.

Gefahrguttransporte müssen mit orangefarbenen Gefahrgutwarntafeln mindestens an Front und Heck des Fahrzeugs ausgerüstet sein. Über die Ziffernkombinationen können erste Informationen über den Stoff und die Gefahr gewonnen werden. In der oberen Hälfte der Tafel gibt die Zahlenkombination Informationen, welche Gefahr von dem geladenen Stoff ausgeht. In dem oben abgebildeten Beispiel bedeutet die Ziffer 33, daß es sich um einen leicht entzündlichen Stoff handelt. Über die sogenannte UN-Nummer wird der jeweilige Stoff bzw. die Stoffgruppe gekennzeichnet. Die Nummer 1203 steht für Benzin. Für nahezu alle Stoffgruppen sind UN-Nummern vergeben worden und über entsprechende Literatur kann die Feuerwehr erste



Mit der Gefahr leben und umgehen

Gefahrgut in unserem täglichen Leben

Informationen erhalten.

Bei einem Unfall mit einem so gekennzeichneten Fahrzeug ist es unerlässlich, die Nummern bereits bei einem Notruf anzugeben. Die Einsatzkräfte können aufgrund solcher Angaben ihre Einsatztaktik anpassen und ggf. größere Abstände zur Unfallstelle einhalten.

Ohne diese Information muss die Feuerwehr stets von der größtmöglichen Gefahr ausgehen. In diesem Fall wird „das große Rad gedreht“ und es werden Einsatzmaßnahmen getroffen um einen bestmöglichen Schutz für Menschen, Tiere, Umwelt, Sachwerte und die eingesetz-

ten Kräfte zu erzielen. Mit Fortschreiten des Einsatzes und damit der steigenden Informationsdichte können die Maßnahmen in vielen Fällen schnell zurückgefahren werden. Dies gilt auch für die Anzahl der eingesetzten Hilfskräfte. Werden aufgrund der unklaren Einsatzlage zunächst viele Feuerwehren alarmiert, können mit fortschreitender Einsatzdauer viele Kräfte aus dem Einsatz gelöst werden. Für die Feuerwehrleute im Einsatz gilt es, sich bestmöglich vor den Gefährdungen zu schützen. Da einige Stoffe auch über die Haut aufge-

Weiter auf der Rückseite



Historischer Rückblick

Flugzeugabsturz auf dem Altscheid am 22. Mai 1983

In der Chronik der Feuerwehr wird unter anderem der Flugzeugabsturz auf dem Altscheid am 22. Mai 1983 erwähnt.

Wolfgang Horz wollte seinen Augen nicht trauen. Da schien doch tatsächlich eine legendäre Messerschmitt Me 109 über sein Wochenendhäuschen im Niederschelder Röhlebachtal hinwegzutuckern. Der Doppelsitzer wackelte noch einmal kurz mit den Tragflächen, dann setzte der Motor aus. Pfingstsonntag gegen 18.45 Uhr hatte Niederscheld „seinen“ spektakulären Flugzeugabsturz.

Auf einem Acker unterhalb der Bauernhöfe in der Gemarkung „Auf dem Altscheid“ - zwischen Autobahn und Bundesstraße 277 - schaffte der Pilot eine blitzsaubere Notlandung. Das Fahrwerk war eingeknickt, beide Tragflächen nur leicht eingebeult. Heraus kletterte Baron Peter Freiherr von Zschninsky aus Bruchköbel. Mitglied des berühmten Oldtimer Fanclubs „Die roten Barone“. Die Maschine: eine North American AT

6, ein amerikanisches Schulungsflugzeug Baujahr 1944. Der rote Baron bewies Nervenstärke. Nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß sein Flieger nicht explodieren wollte, drückte er seine Haszelblad dem verdutzten Schelder Bankkaufmann Wolfgang Horz in die Hand und bat ihn, fürs Album ein paar Erinnerungsfotos zu schießen.

Nerven hatte der begeisterte Hobbyflieger - „da hab ich aber Schwein gehabt“- schon bewiesen, als in rund 700m Höhe über der Lützelbachtalbrücke der 600PS starke Stern-

motor seiner Maschine aussetzte. Blitzschnell flog er eine Kurve, wich Wohngebieten aus und suchte sich in dem hügeligen Gelände einen Platz für die Notlandung. Eine andere Möglichkeit hatte er übrigens auch nicht. Ein Fallschirm war nicht an Bord, ein Schleudersitz erst recht nicht.

Am nächsten Tag wurde das historische Flugzeug schließlich von einem Sikorsky Bergungshubschrauber des Heeres abgeschleppt und zu seinem Heimatflughafen nach Reichelsheim bei Hanau zurückgebracht.



Mit der Gefahr leben und umgehen

Gefahrgut in unserem täglichen Leben

nommen werden können, gilt es jeglichen Kontakt damit zu vermeiden. Unter anderem werden Chemikalienschutzanzüge eingesetzt, bei denen der Feuerwehrmann nahezu völlig unabhängig von seiner Umwelt ist. Mit dieser Unabhängigkeit gehen allerdings auch viele Möglichkeiten der Interaktion mit der Umwelt verloren. Durch die Atemschutzmaske und die Sichtscheibe des Anzugs besteht nur ein eingeschränktes Sichtfeld. Das Hören ist ebenfalls eingeschränkt und die Verständigung nach außen ist nur über ein Funkgerät möglich. Die unförmigen Handschuhe erschweren das Tasten und machen das Arbeiten schwerer und vor allem langsamer. Eine Tätigkeit, die ohne die Einschränkungen in wenigen Sekunden erledigt ist kann mit dem Handicap eines Chemikalienschutzanzugs mehrere Minuten in Anspruch nehmen.

Hinzu kommt, daß nach ca. 20 Minuten der Trupp aus dem Einsatz

abgelöst werden muss damit noch ausreichend Zeit für die Entgiftung und das Auskleiden bleibt. Daraus resultiert ein großer Kräfte- und Materialaufwand bei solchen Einsätzen.

Neben dem Schutz der Einsatzkräfte steht auch der Schutz der Bevölkerung im Vordergrund. In aller Regel wird die Einsatzleitung abwägen, bei welchem Vorgehen für die betroffenen Personen mehr Gefahr besteht. Ist die Gefahr außerhalb eines Gebäudes größer als im Inneren verbleiben die Personen an Ort und Stelle. Unter Umständen gibt die Feuerwehr oder die Polizei Hinweise zum Verhalten. Zum Beispiel kann es ausreichend sein, Türen und Fenster geschlossen zu halten, um das Eindringen von Schadstoffen zu verhindern.

Ist die Gefahr innerhalb des Gebäudes größer als außerhalb, muss das Gebäude geräumt werden. In aller Regel versucht die Einsatzleitung, diese Maßnahme zu um-

gehen. Verschiedene Einsatzlagen können eine solche Maßnahme unumgänglich machen. Bei einem Austritt von Propangas können sich zum Beispiel explosionsfähige Gemische in einer Senke oder im Keller bilden, da Propangas schwerer ist als Luft. Zur Sicherheit der Bewohner würde im Einsatzfall ein solches Gebäude geräumt werden. Ein Austritt von Gefahrgut ist zum Glück ein sehr seltener Fall. Die Feuerwehren bereiten sich allerdings auch auf diese Art von Einsätzen vor. Aufgrund der Besonderheiten, die ein solcher Einsatz mit sich bringt, ist es allerdings unumgänglich, mehrere Feuerwehren zu einem Ereignis zu alarmieren. Anders lässt sich der Kräfte- und Materialeinsatz nicht realisieren. Ein frühzeitiger Hinweis auf Gefahrstoffe hilft allerdings bei der Einschätzung der Gefahr und sorgt für eine angemessene Reaktion der Feuerwehr und anderer Hilfsorganisationen.

Impressum

Herausgeber:

Feuerwehr Niederscheld
Hauptstraße 33
35687 Niederscheld

Bankverbindung:

IBAN : DE51 51650045 0110020443
BIC : HELADEF1DIL

Verantwortlich für den Inhalt:

Thilo Neumann

Bildquellen:

Archiv Feuerwehr Niederscheld
Wikipedia

www.Feuerwehr-Niederscheld.de



Termine 2018

13. Januar 2018

27. Januar 2018

Weihnachtsbaumsammlung
Jahreshauptversammlung